

## Rundbrief aus Togliatti Herbst 2013

### Liebe Schwestern und Brüder!

Das Schicksal jeder kleinen Gemeinde hängt von Gott ab! Und auch von den Menschen, die für sie beten, ihre Kräfte für den Aufbau und die Entwicklung der Gemeinde einsetzen, sowie es im 1. Kor. 3 von Paulus geschrieben wurde.

Das Schicksal der kleinen und jungen Gemeinde in Togliatti hing genauso von Gott und dem Glauben der ersten Gemeindemitglieder ab, die sich vor 15- 20 Jahren zuerst in den Wohnungen und später in den Räumen des deutschen Kulturzentrums versammelten. Sie beteten zusammen. Den Glauben haben sie von ihren Eltern und Großeltern geerbt. Im deutschen Kulturzentrum wurden sie regelmäßig von Pastoren aus Samara und Uljanovsk besucht. Das waren die Pastoren Friedrich Demke, Rolf Bareis und Markus Schoch aus Deutschland. Sie waren die, die „den Boden bearbeitet und gegossen haben“.

Danach hat Gott für ein Jahr Pastor Friedhelm Brockmann und Diakonin Lore Engelkes gefunden. Sie sind als pensionierte Pfarrer bzw. Diakonin nach Togliatti gekommen, um beim Aufbau der Gemeinde zu helfen. Sie haben große Arbeit geleistet und dadurch konnten wir die Gemeinde als religiöse Organisation staatlich registrieren.



Die Registrierung der Gemeinde war im Sommer 2003 und im September kam als Pastorin eine Absolventin des Theologischen Seminars in Novosaratovka, Tatjana Shivoderova. In den Jahren des Aufbaus der Gemeinde haben EKD der Kirchenkreis des Partnerstadt Wolfsburg sehr viel geholfen.

Aber danach fing eine schwere Zeit der Glaubensprüfungen an. Die Gemeinde hatte keinen eigenen Raum und musste vieles durchmachen und aushalten. Es waren Höhen und Tiefen, Freude und Enttäuschungen, aber die Gemeinde hat sich an Jesus Christus gehalten und gebetet, weil „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1 Kor.3,11)

Vor 5 Jahren hat die Gemeinde angefangen nach ihrem eigenen Profil zu suchen, ohne Geld zwar, dafür mit umso größerer Bereitschaft den Menschen die Gute Nachricht weiter zu geben. So hat unsere Gemeinde angefangen mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien zu arbeiten.



War das schwer? Ja, aber wir haben gebetet und den Kontakt zu Menschen von der Stadtverwaltung gesucht. Wir wurden erhört und haben Freunde in der Verwaltung gefunden. Sie haben uns beim Anfang geholfen und helfen auch immer noch weiter. Zusammen haben wir vieles erreichen können.

Als unsere Geschwister in Deutschland im Martin-Luther-Bund und Gustav-Adolf-Werk über das Projekt erfahren haben, haben sie uns ebenfalls eine große und starke Unterstützung zu kommen lassen. Unsere Freunde aus Wolfsburg haben auch geholfen. Dank dieser Unterstützung wurde es für die Gemeinde möglich zwei Zimmer (insgesamt 40 qm) zu kaufen, die für Gottesdienste, Gemeinde- und diakonische Arbeit genutzt werden.

### Was machen wir?

Selbstverständlich feiern wir jeden Sonntag Gottesdienste und machen Hausbesuche, bei denen wir das Abendmahl feiern. Es finden Jugendtreffen statt und auch für die Kinder und Jugendlichen mit

Behinderung finden drei Mal in der Woche Treffen statt. Diese Arbeit machen wir in Kooperation mit zwei städtischen und zwei nichtkommerziellen Organisationen. So fing vor 5 Jahren das diakonische Projekt „Klub Initiative Togliatti“ (weiter KIT) mit Kindern und Jugendlichen mit schweren Behinderungen an zu arbeiten. Im Rahmen dieses Projektes wird den Kindern und Jugendlichen mit komplizierten Formen der Behinderung und ihren Familien soziale und pädagogische Hilfe angeboten und geleistet. In den zwei kleinen Zimmern gibt es:

- Werkstätte für kreative Arbeit für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen;
- eine Jugendwerkstatt der Künste;
- eine Tagesgruppe für Kinder bis zwölf Jahre mit schweren Behinderungen.

Seit 2011 finden unter der Leitung von Pastorin Tatjana Shivoderova Sommerfreizeiten „Rote Segel“ für die „KIT“-Mitglieder statt. Zum ersten Mal wurde im Sommer 2013 eine Freizeit für 32 Jugendliche mit Behinderungen aus 4 Städten des Samaraer Gebietes (Novokuibyshevsk, Samara, Togliatti und Shigulevsk) durchgeführt.

Außerdem leitete Pastorin Tatjana Shivoderova in den letzten fünf Jahren die ein bis zwei Wochen- langen Winter- und Sommerfreizeiten für Kinder und Jugendliche aus den Gemeinden Samara und Togliatti.

Wie bei den christlichen, so ist es auch bei den diakonischen Freizeiten wichtig, die Jugendlichen mit in die Bewältigung des Alltags zu integrieren. Deshalb gibt es keine „Bedienungskräfte“ und alle Teilnehmer nehmen zusammen mit der Pastorin aktiv teil, und zwar nicht nur am kulturellen Programm, sondern alle helfen auch beim Aufräumen, Kochen, Abwaschen, usw. mit.



Wie bei den christlichen, so ist es auch bei den diakonischen Freizeiten wichtig, die Jugendlichen mit in die Bewältigung des Alltags zu integrieren. Deshalb gibt es keine „Bedienungskräfte“ und alle Teilnehmer nehmen zusammen mit der Pastorin aktiv teil, und zwar nicht nur am kulturellen Programm, sondern alle helfen auch beim Aufräumen, Kochen, Abwaschen, usw. mit.

In den 5 Jahren haben an den Freizeiten 250-300 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 22 Jahren aus den Gemeinden Samara und Togliatti und 100 Kinder und Jugendliche mit Behinderung aus dem diakonischen Projekt „KIT“ teilgenommen. Die Freizeiten sind im Gebiet Samara auf großes Interesse und Nachfrage gestoßen.

Diese Freizeiten fanden im Freizeitheim der Ev.-luth. Kirchengemeinde Samara im Dorf Krasny Jar und dank der Unterstützung vom Martin-Luther-Bund und Gustav-Adolf-Werk statt.

Neben den Freizeiten organisierte die Gemeinde zusammen mit der Schule für sehbehinderte Kinder, der Hochschule für Service in Togliatti, der gemeinnützigen Organisation „Segel der Hoffnung“ und der Pädagogischen Hochschule (Lehrstuhl „Sonderpädagogik“) Seminare mit Herrn Reinhold Hoffrichter (Berlin) und der Professorin Elisabeth Braun aus der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg.

Drei Mal hatten die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung die Möglichkeit Deutschland zu besuchen. So kamen sie nach Berlin und Reutlingen.

Wichtig für die Gemeinde und ihre Aktivitäten sind die Kontakte zu der Verwaltung, wie in Togliatti, so auch in Wolfsburg. Nicht immer wird geholfen, aber wir beten und hoffen. Im Moment warten wir auf eine Entscheidung in Togliatti. Davon hängt die Finanzierung des diakonischen Projektes „KIT“ ab.



### **Wir sind 10 Jahre alt geworden!**

Und Gott hat uns damit einen kleinen Erfolg geschenkt. Er ist klein, eben nur irdisch. Das große Glück erwartet uns im Himmel. Das ist unsere Hoffnung als Christen.

**Am 6. Oktober 2013 feierten wir das 10-jährige Jubiläum.**

Was war an diesem Fest?

1. Vor dem Gottesdienst haben die Kinder und Jugendlichen aus dem diakonischen Projekt „KIT“ ein Theaterstück

aufgeführt. Sie haben mit großer Begeisterung gespielt und einen großen Applaus bekommen. Es war für alle Anwesenden eine große Freude ihre glücklichen Gesichter zu sehen.

2. Es war ein schöner Gottesdienst mit mehr als 100 Besuchern. Wir passten leider nicht alle in unsere Gemeinderäume und suchten nach einem Saal. Den hat uns ein Gemeindemitglied in ihrem Café (Festsaal) zur Verfügung gestellt. Im Café fand anschließend auch ein Buffet statt.

3. Es waren Gäste aus Wolfsburg Herr H-U. Braun und Herr Jü. aus Berlin kam Herr R. Hoffrichter und der Chor aus der Gemeinde Samara hat gesungen. Ein Vertreter der Russisch-orthodoxen Kirche in Togliatti hat ein Grußwort gesprochen. Wir haben viele liebe Grüße und Wünsche gehört und haben uns darüber sehr gefreut.

4. Im Gebet dankten wir Gott für alles, was wir in diesen Jahren erlebt haben, für alle Menschen, die ihre Herzen der Gemeinde, dem diakonischen Dienst geöffnet haben und baten um den Segen für die weiteren Jahre.

5. Es war sehr erfreulich zu sehen, dass wir nicht mehr eine so kleine Gemeinde sind, sondern eine Gemeinde mit Partnern aus Wolfsburg, Berlin, Samara, Uljanovsk, aus dem Martin-Luther-Bund und dem Gustav-Adolf- Werk, ein „Teilchen“ des weltweiten Luthertums sind. Wir werden von der Leitung unserer Kirche und unserem Bischof Dietrich Brauer wertgeschätzt. Wir folgen Jesus Christus und das ist ein Geschenk von unserem himmlischen Vater!



**Sie werden fragen, was weiter?**

**Wir werden auch weiter Gottesdienste feiern, Konfirmanden- Unterricht halten, Bibelstunden durchführen, für unsere Stadt und das Land beten, unsere Arbeit mit den Kindern und Bedürftigen fortsetzen. Gott bitten, dass er uns dafür Kraft gibt. Und wir haben einen großen Wunsch und dafür wären wir für Ihre Fürbitte dankbar, dass Gott uns durch unsere Partner hilft, ein diakonisches Zentrum für junge Menschen mit Behinderungen und ihre Familien zu bauen.**



Außerdem werden wir Mittel suchen für das, was schon funktioniert:

- die Tagesgruppe für Kinder bis 12 Jahren mit schweren Behinderungen braucht einen Sonderraum;
- für die Jugendlichen haben wir in unseren Räumen zu wenig Platz, besonders eng ist es der Theatergruppe der Jugendliche mit Behinderung
- die Jugendlichen mit Behinderung, die über 18 Jahre sind, und ihre Eltern möchten längere Zeiten zusammen verbringen und etwas Nützliches tun.

Dafür brauchen wir Gottes Hilfe, Ihre Gebete, Kraft und Geduld, Nächstenliebe und Zeit. So wie es in Kol. 3:15 steht:

„Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen ; und seid dankbar.“

Herr Gott sei mit uns allen! Amen.

Ihre  
Tatjana Shivoderova, Pastorin

und der Kirchengemeinderat